

Thurgauergruess an Appezeller Kalender

Autor(en): **Keller, August**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **236 (1957)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-375584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

i d'Chrono une ond 's Kathrilli hed böse goomme bi üüs. „Bessid ehr wa“, machts eesmols, wommer efange gnueg Noß tödt ka hend, „mer wend no e bezli Blei güüße ond denn sägi jedem vo eu d'Zukunft, was es werd ond wie's em good. Aber dunkel mönd ehr mache, stockdunkel.“ Handcherom fend ali Yäde unezoge gee. Gad e Cherze hed gflacket ond über dere Flamm ischt Blei gschmolze worde imene isige Löffel. Denebst ischt e Wäschbecki gstande met luterem Wasser. Ganz oohäämelig isch es gsee ond 's Kathrilli hed bi dem Liecht ond Schattenspiel, wo's gsee hed, uusgeseh wie-n-en Gääscht. Zerscht hani 's gschmolze Blei is Wasser pätsche lo. 's hed erbe pfuufet ond dros ischt e silberis Stängeli im Beckibode inne glege. „Du geescht en Lehrer“, sääd 's Kathrilli, „luegid, ischt das nüd e Steckli wie's de Lehrer arde bruucht im Gängli zom dirigiere?“ Of de Sproch abe bini wohl z'frede gsee. Dros hee hed d'Sophie 's Glöck versuecht. Bi ere heds e silberis Ehlümpli gsee. Mi heds tüecht, es sei en Arbeitsbeutel, wie-n-en d'Arbeitslehrerin im Dorf obe epe in Hende gha hed. En Lehrer ond e Arbeitslehreri, das ghört zämme wie-n-en Kafihafe ond en Milchhase. Scho hani 's Schuelhüsl geseh ond d'Sophie hed obe use glueget os de Bohnig. Aber oha. „Das ischt jo en Geldseckel“ macht 's Kathrilli ond schäähet mi a. „Die hütet emol en Fabrikant, wo en Hüffe Geld verdienet.“ Mer hed em Kathrilli d'Schadefreud os em henderichte Fältli vom Sicht chöne uselese. Was 's Hanneli use g'andrießlet hed, wääß i womme. I ha nüz meh wele wesse vo de ganze Wohnsägerei. 's hed mi halt möge, daß 's Kathrilli die leyg Cousine ond mi hed wele offenand bringe.

De letscht Spauz hani met em Kathrilli fa, wo's üüs hed wele d'Müüs bane im Chämmerli nebet em Bö-

schelischloff. Natürlich hett niem näbes fölle wesse devo; aber die gmöndrige Suebe hend d'Ohre all dei, wo's nüd förtid see. Woni's gweßt ha, daß se si im Chämmerli igspeert hed, bini of de Zeche vor d'Tör anc gschleche ond ha güglet ond glosset. Z'erscht fend d'Bett-lichtete grottscht worde ond d'Nachtischli verfielt. Dros isch si melleweg wie-n-en Kapuziner ommegegliche ond hed i de drei höchste Nämme d'Dilli, d'Wend, de Bode ond ali Muuslöcher beschwore. Denn heds gääschtet, gmiauet, gspeut ond d'schuderet ond gromplet i dere Chämmer inne, wie wenn Chaze ond Tüüfel metenand Händel hettid. 's ischt mer fascht gröpeli worde. Z'mol good d'Tör uf ond mi heds fascht henderschi use gno. Wie-n-en Gääscht stoo e milke Gestalt onder de Tör. Imene wise Lilache met ehre brennige Cherze i de Hand. „Hescht du glosset?“ E hohli Stimm, wie os eme Grab use, völli tötelet hed si. „Da tar me nüd, da ischt e Bönd.“ I bi gsee wie bbanet ond wär em liebschte gad selb ine Muusloch verschloffe. Wo do a hani 's Kathrilli langis Zit gschoche. Erscht viel speiter hani si gfröget. was denn au sei met ehre Zauberkunscht. Si ischt aber nie uusgrocht demet, si hed bhoptet, wenn si's säge wör. so wör si d'Wunderchraft verlüüre. Ond so isch mer 's Kathrilli i dem Stock all e Rätsel blebe.

Aber e seeleguets Kathrilli isch si halt gleich gsee ond wenn's emol hed möse för üüs zom Dokter, hed se si fascht d'Ceel zom Liib uus keche. Si hed ghuuset ond gspäret ond gwerchet, aber nüd gad för ehren Underhalt. D'Kend vo ehre Schwöster selia hend an ehre e gueti Bäsi Gotte fa ond wo 's Kathrilli gestorben ischt, hed's im Testament sogär no as Hanneli teenkt. So hed si denn no e juets Adente henderloo. Wenns no no vil deregi Kathrilli aab!

Thurgauergruß an Appezeller Kalender

Chonst wieder, du liebe Kalender
im schöne urweltleche Gwand!
Do mue me ned froge: Wa wender?
Du hest so en helle Verstand.

Kan Amtsmaa ist gschyder ond heller
ond chämer ufgschniglet ond neu;
em alte, bewährte Appezeller
dem blieb i vo Johr zu Johr treu.

Jo, gwüß scho de Ur-Ur-Großvater
Het Fründschaft anfange met Deer,
Meh geschätzt di als 's Fernsehtheater.
I kenne ka besseri Lehr.

Scho d'Möned, die himmlische Zaache,
vo Chind uf scho send's mer vertraut.
Ond z'hinderst hest öppis zom lache,
e schnitzigs Witzmesser, wo haut.

Im Brostchorb historischi Blätter
ond Bilder, wyschtig ond klar.
I waaß o, wenn z'Markt chont en Vetter,
an us de politische Schar.

Du ghörscht zo de Kunservative
ond zo der guetbürgische Lei.
Me cha si eso dri vertüüfe
ond doch best o fortschrittlich frei.

Gell, du Dibidäbi-Wettrenner,
wör no ned hinkbottisch ond lahm!
Als Wetter- ond Sternelaufkenner
best du o im Thurgi dihaam.

August Keller